

## Ergebnisse der 1. Öffentlichen Informationsveranstaltung vom 12. April 2013 im Bürgersaal Waren

Ortsumgehung ja oder nein? Und wenn ja wo? Das sind Fragen, die in Waren seit Jahren diskutiert werden. Jetzt sollen die Bürgerinnen und Bürger entscheiden. Am 22. September 2013 - zeitgleich mit der Bundestagswahl - soll über das "Ob" abgestimmt werden.

Damit alle sich ein gutes Bild von der Sache machen können, hat das Land Mecklenburg-Vorpommern einen Dialog angestoßen: Zwischen März und August 2013 sind Veranstaltungen zu verschiedenen Themen geplant. Die erste öffentliche Informationsveranstaltung fand am 12. April 2013 im Bürgersaal Waren von 17.00 bis 20.30 Uhr statt.

Moderiert und dokumentiert wurde die Veranstaltung vom Büro team ewen aus Darmstadt.

Alle Präsentationen können herunter geladen werden unter <http://dialog-waren.de/doc/presentationen-am-1242013>. Unter [www.dialog-waren.de](http://www.dialog-waren.de) findet man weitere Informationen über den Bürgerdialog.

### Themen der Veranstaltung:

**Bürgervotum** (Input Dr. Wulfhorst, Verkehrsministerium Mecklenburg-Vorpommern)

**Lärm** (Vorträge: Hr. Möhler, mopa München und Hr. Krage, Straßenbauamt Neustrelitz)

**Verkehrsprognose** (Inputs Dr. Schiller, TU Dresden sowie Hr. Herrmann/ Hr. Dietrich, Bürgerinitiative BLOW)



Vorher und nachher gab es einen "Marktplatz der Informationen". Dort konnten sich die Teilnehmer der Veranstaltung an Ständen verschiedener Institutionen informieren und miteinander ins Gespräch kommen.

Eine Begleitgruppe von 23 Warener Institutionen, Vereinen sowie Bürgerinnen und Bürgern hatte die Veranstaltung mit vorbereitet. Mitglieder der Gruppe stellten sich zu Beginn vor und diskutierten mit den Referenten.

## Thema Bürgervotum

Am 22. September 2013, zeitgleich mit der Bundestagswahl, findet das Bürgervotum statt. Dies steht fest, so Dr. Wulfhorst vom Schweriner Verkehrsministerium. Anderes kann noch diskutiert werden. Vor allem ist wichtig, welche Frage man den Bürgern stellt. Fragt man nur nach einem „Ja“ oder „Nein“ zur Ortsumgehung? **Wenn das „Nein“ die Mehrheit bekommt, ist es eine klare Sache.** Der Minister hat zugesagt, dass dann Schluss ist mit den



Planungen. Aber was ist, wenn die Mehrheit „Ja“ sagt? Welche Variante wird es dann? Das, so Dr. Wulfhorst, entscheiden dann die Behörden, die die verschiedenen Varianten detailliert untersuchen.

Aber man könnte ja auch die Bürger fragen, **welcher Variante sie den Vorzug geben** würden – im Fall von Ja. Dann hätte man zumindest ein Meinungsbild.

Mehrere Mitglieder der Begleitgruppe **stören sich am Termin: Am 22.9.** gehen, so die Vermutung, auch Warener zur Abstimmung, die sich nicht mit den Argumenten beschäftigt haben. Würde man einen gesonderten Termin wählen, wäre man sicher, dass alle, die abstimmen gehen, sich auch damit beschäftigt haben. Sie plädierten dafür, einen deutlich späteren Termin zu wählen, damit die Bürgerschaft sich intensiver mit dem Thema Ortsumgehung beschäftigen kann. Erst dann, so diese Vertreter der Begleitgruppe, wäre ein wirklich qualifiziertes Bürgervotum möglich.

**Dürfen nur die Warener abstimmen,** oder auch die Menschen aus der Umgebung? Auch das, so Dr. Wulfhorst, ist noch nicht endgültig entschieden. Er plädiert dafür, den Kreis auf Waren zu beschränken. Wo soll man sonst die Grenze ziehen?



## Thema Lärm

Der Lärmschutzfachmann Möhler (Büro mopa) wies auf die **sehr hohen Lärmbelastungen** entlang der B192 hin. Er machte deutlich, dass viele direkte



**Anwohner der Straße in ihrer Gesundheit gefährdet** sind. Die Werte, ab der Herz- und Kreislauferkrankungen zunehmen, sind z.T. deutlich überschritten. Das betrifft mehr als 1.000 Bürgerinnen und Bürger Waren. Hier herrscht dringender Handlungsbedarf.

**Was kann man dagegen machen?** Es gibt keine einfachen Lösungen. Lärmschutzwände sind bei der bestehenden teilweise engen Bebauung keine Lösung. **Selbst eine Ortsumgehung bringt nur mäßige Lärmentlastung.** Nötig ist eine Kombination: Tempolimit für Lkw, Flüsterasphalt, Verkehrs-Verminderung (z.B. durch eine Ortsumgehung) und Schallschutzfenster. Das Straßenbauamt Neustrelitz hat in den letzten Jahren den Lärm in Waren mit 0,5 Mio. Euro bekämpft. **Man kann beim Straßenbauamt Schallschutzfenster beantragen.** Je nach Lärmbelastung werden bis zu 75 % der Kosten übernommen.

In einem Punkt waren sich alle einig: Man muss **gemeinsam gegen den Lärm vorgehen** und unabhängig von der Frage „Ortsumgehung ja oder nein“ schon jetzt mit der Lärmsanierung anfangen. Die Bürgerinitiativen gegen die Ortsumgehung befürworten allein den Bau der Westspange - aber auch dort leben Menschen, die dann belastet würden.

Eine **Ortsumgehung** würde an den stark belasteten Straßen wie Mozartstraße oder Schweriner Damm selbst dann **nur zu einer begrenzten Lärminderung** führen, wenn Lkw., ohne Anliegen in Waren auch tatsächlich die Umgehung nutzen.

Ein Mehr an Kontrolle kostet aber Geld und Personal. Viele Bürgerinnen und Bürger beklagen, dass **zu wenig kontrolliert** werde. Herr Handsche als Vertreter des Landrates erläuterte die sehr begrenzten Möglichkeiten der Kontrolle und einer wirksamen Verkehrsbeeinflussung.

Mit einem kompletten Verbot für Lkws würde man mit dem Verkehr andere Orte belasten, weil der Verkehr dorthin verlagert würde. Umgekehrt würde man ihn mit einer beschleunigten Ortsdurchfahrt eher anziehen.



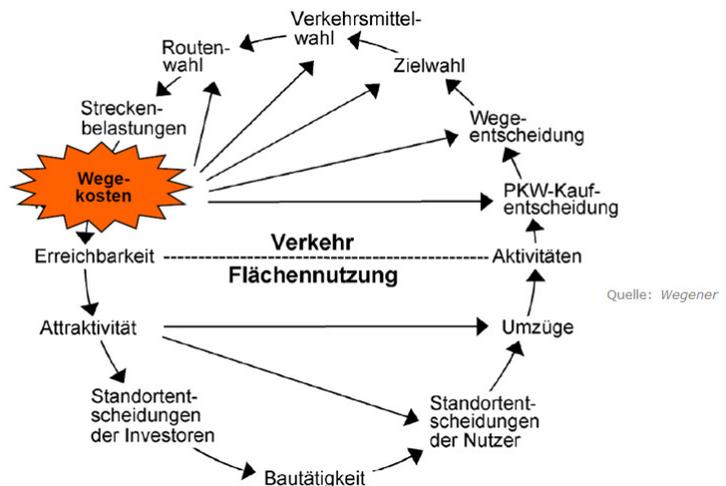
## Thema Verkehrsprognosen

Wenn man teure Umgehungsstraßen bauen will, so Dr. Schiller, muss man wissen, ob sie auch angenommen werden. Er ist am Freitag um 16 Uhr durch Waren gefahren und stellt fest: „Waren hat kein Verkehrsproblem, aber ein Lärmproblem,“.

Das vom Straßenbauamt verwendete

### Verkehrsmodell

ist zu einfach, obwohl es wahrscheinlich die einschlägigen Vorgaben einhält – so Dr. Schiller. Ob der Geschäftsreisende oder der Lkw-Fahrer die Umgehung nutzt oder nicht, hängt beispielsweise auch davon ab, ob er sich unterwegs in der Warener Innenstadt noch was zu essen kaufen will.



Herr Herrmann, BLOW, machte deutlich, dass bislang der **Verkehr gar nicht so zugenommen** hat, wie dargestellt. Die offiziellen Zahlen zeigten einen stetigen Rückgang der Verkehrsmengen in Waren (PKW+LKW). Trotzdem unterstelle das Straßenbauamt einen Zuwachs des Verkehrsaufkommens bis zum Jahre 2025 von 9 %.

Die Abnahmen in der Vergangenheit, so Herr Langer vom Straßenbauamt, hätten etwas mit dem Bau der A20 zu tun – der Verkehr habe sich großräumig verlagert. Grundsätzlich stimmt er aber zu, dass der Kfz-Verkehr abnimmt. Aber der Lkw-Verkehr wird vermutlich weiter zunehmen, vielleicht aber nicht so stark wie bislang angenommen. Dagegen zitieren die Bürgerinitiativen den zuständigen parlamentarische Staatssekretär Herrn Jan Mücke, MdB aus Berlin: Das bei der Planung der Ostseeautobahn A20 vorhergesagt tägliche Verkehrsaufkommen wird heute in weiten Teilen von Mecklenburg - Vorpommern nicht einmal zu 50% erreicht.-Laut Herrn Dietrich von der Bürgerinitiative Ortsumgehung Waren (BLOW) führt eine Ortsumgehung dazu, dass **mehr Verkehr aus dem Umland nach Waren** fließt. Andere Straßen und Orte werden auf Kosten von Waren entlastet. Er forderte stattdessen den Bau der Ortsumgehung in Mirow und der Verbindung Mirow – Wittstock.

Letzten Endes, ist die **Entscheidung für oder gegen die Ortsumgehung eine „Gewissensentscheidung“**. Er empfiehlt den Warenern ihre Chance zu nutzen und eine demokratische Entscheidung zu treffen. Dafür sollte jeder für sich überlegen, was das Beste für die Stadt ist.